

VI. Zusammenfassung

In einer tierärztlichen Praxis sollten Zusammenhänge zwischen der Fütterung und der Art der bei Koliken auftretenden Störungen überprüft werden. Dazu wurden in 17 Betrieben (überwiegend Reitställe) und bei 41 privat aufgestellten Pferden die aufgenommenen Futtermittel nach Art und Menge sorgfältig (z.T. Kontrolle durch Nachwiegen) registriert. Eine Beurteilung der hygienischen Qualität erfolgte nach einem Standardschema, ergänzt z.T. durch mikrobiologische Untersuchungen. Die verschiedenen Kolikformen wurden unterteilt nach Obstipation, Krampfkolik, Magenüberladung, Schlundverstopfung sowie Ileus. Bei den insgesamt erfaßten 171 Verdauungsstörungen entfielen 46% auf spastische Koliken und 42% auf Obstipationen. Zwischen der Fütterung und den diagnostizierten Erkrankungen, konnten folgende Tendenzen, die sich im χ^2 -Test weitgehend statistisch absichern ließen, festgestellt werden:

1. Ein überproportional hoher Anteil an spastischen Koliken fiel bei hygienisch nicht einwandfreien Silage- und Haferproben auf.
2. Bei erhöhter Kraftfuttergabe pro Mahlzeit lagen höhere Frequenzen an spastischer Kolik vor, wohingegen bei sehr hoher Strohaufnahme, durch bestehende Unterversorgung mit anderem Strukturfutter, die Obstipationen überwogen.
3. Bei einmaliger Zuteilung von Rauhfutter pro Tag deutete sich eine Zunahme von Obstipationen an, während eine geringe Mahlzeitenfrequenz beim Krippenfutter (2mal/Tag) die Häufigkeit von spastischen Koliken zu begünstigen schien.

Diese statistisch epidemiologisch ermittelten Befunde, die trotz einer zumeist komplexen und von Interaktion nicht freien Pathogenese stark schematisiert werden mußten, konnten bei zahlreichem Auftreten von Kolikfällen in bestimmten Reithallen z.T. bestätigt werden. Zur weiteren Klärung der Zusammenhänge von Fütterungsfehlern und Koliken bedarf es neben speziellen ernährungs- und weitergehenden pathophysiologischen Untersuchungen umfangreicherer epidemiologischer Erhebungen.

Summary

In a veterinarian practice the associations between feeding of horses and different types of digestive disorders should be studied. Therefore in 17 riding-stables and from 41 private horses the consumed feedstuffs were carefully registered for kind and amount (partly controlled by weighing). Furthermore the hygienic food quality - in some cases adding microbiological examinations - was discussed according to standardized scheme. The different kinds of colic were classified as constipation, spasmodic colic, gastric dilatation, obstruction of the oesophagus and ileal impaction. In a total of 171 listed cases of digestive problems, 46% spasmodic colics and 42% constipations were diagnosed. Between feeding and disease the following tendencies could be established and often statistically ensured in a χ^2 -analysis:

1. Silage and oat samples, considerably reduced in hygienic quality, were associated with an obviously high number of spasmodic colic.
2. An increased distribution of concentrated feed per meal causes a higher frequency of spasmodic colic, whereas a very high intake of straw, as a result of existing deficiency of other roughage, led more often to impaction.
3. Feeding roughage once a day indicates an increase in constipation, while feeding concentrated meals only two times per day favours the incidence of spasmodic colic.

These statistic epidemiologic findings which had to be strongly schematized despite a mostly complex pathogenesis which is in addition not free from possible interactions, could partly be confirmed by the occurrence of frequent colic rates in certain riding-stables. Special nutritional and pathophysiological examinations of more extensive and epidemiologic surveys are required for further exploration concerning the associations of feeding mistakes and equine colics.